

Bedeutung erneuerbarer Energien, insb. Holz

Autor(en): **Henz, Hans Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(1996)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-957498>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bedeutung erneuerbarer Energien, insb. Holz

► Hans Rudolf Henz

Das Aktionsprogramm Energie 2000 sieht eine massive Förderung der erneuerbaren Energie vor, dies vor allem aus Umweltgründen. Erneuerbare Energie und Abwärmenutzung sind grundsätzlich CO₂-neutral. Ein besonderer Stellenwert kommt dabei der Holzenergie zu. Eine Verdoppelung der Holzenergienutzung ist ohne Übernutzung des Waldes problemlos möglich. Moderne Holzschnitzfeuerungen eignen sich besonders gut für den Einsatz in Gemeinden. Sie bedingen einen Nahwärmeverbund, der in der Regel um ein öffentliches Gebäude oder einen Holzverarbeitenden Betrieb herum aufgebaut werden kann. Solche Anlagen funktionieren weitgehend automatisch. Sie sind zuverlässig und brauchen wenig Bedienung. Betriebswirtschaftlich sind sie trotz Beiträgen der öffentlichen Hand teurer als Gas oder Öl, volkswirtschaftlich aber interessant. Der Vorteil liegt in der Versorgungssicherheit und in der Tatsache, dass ein grosser Teil des für Erstellung und Betrieb eingesetzten Geldes in der Region und in der Schweiz bleibt (siehe auch Holzenergie für unsere Gemeinde, ein Wegweiser für die Realisierung von Holzenergieprojekten auf Seite 14).

Einleitung

Die übergeordneten Ziele der Energiepolitik sind der sparsame Umgang mit den beschränkten Ressourcen, die Senkung der Emissionen und Immissionen, insbesondere des CO₂-Ausstosses. Ein Beitrag zu dieser Zielsetzung bringt der Einsatz von erneuerbaren Energien und die Nutzung von Abwärmequellen.

Ziele des Programmes Energie 2000 zur erneuerbaren Energie

1. Im Jahre 2000 sollen zusätzlich zu 1990 mindestens 3% der Wärmeenergie der Schweiz und mindestens 0,5% der erzeugten Elektrizität aus erneuerbarer Energie stammen.
2. Bis ins Jahr 2000 werden der Verbrauch fossiler Energieträger und die CO₂-Emissionen stabilisiert, anschliessend vermindert.
3. Energie soll rationell genutzt werden.

Die wichtigsten erneuerbaren Energien sind Holz, Sonnenenergie, Umweltwärme und Energie aus Biomasse. Diese erneuerbaren Energieträger haben einen entscheidenden Vorteil. Sie sind CO₂-neutral d.h. ihre Nutzung setzt gegenüber dem natürlichen Kreislauf kein zusätzliches CO₂ frei. Dies ist ein entscheidender Vorteil. Auch die Nutzung von Abwärmequellen (Abwasserreinigungsanlagen, Kehrriechverbrennungsanlagen, Industrie etc.) ist CO₂-neutral.

Im Wald wächst Wärme

Bei der erneuerbaren Energie kann das Holz in den nächsten Jahren den grössten Beitrag an die Ziele leisten. Die oft gehörten Bedenken, dass es in der Schweiz nicht genügend Energieholz gäbe, um eine starke Förderung der Holzenergie zu erreichen, sind unbegründet. Energieholz deckt heute in der Schweiz lediglich noch 1,7% der Gesamtenergie oder rund 3% des Wärmeenergieverbrauches. 1993 wurden etwa 2 Millionen Kubikmeter Energieholz genutzt. Würde das Restholz aus Holzverarbeitenden Betrieben besser genutzt, stünden 4,4 Millionen Kubikmeter zur Verfügung, ohne den Wald zu übernutzen. Selbst eine weitere Intensivierung der Verwendung aller vorhandenen Wald-, Rest- und Althölzer könnte 10% des Wärmeenergieverbrauches abdecken, dies trotz nachhaltiger Bewirtschaftung des Waldes. Das Ziel des Programmes Energie 2000 sieht eine Erhöhung des Anteils der Wärmeproduktion aus Holz von mindestens 6% vor.

Was ist Energieholz?

Energieholz fällt entweder als Nebenprodukt der Waldpflege oder als Restholz in Holzverarbeitenden Betrieben an.

Altholz von Gebäuden, Möbeln, Verpackungen gehört auch zum Energieholz, bedingt aber spezielle Feuerungsanlagen.

Energieholz steht heute als Schnitzel, Spälte und Rugel, Scheiter, Wellen, Späne und Sägemehl sowie als Holzklötze aus der Holzverarbeitenden Industrie usw. zur Verfügung. Es liegt praktisch vor der Haustüre bereit, weist dadurch kurze Transportdistanzen auf und kennt nahezu keine Transportrisiken: Kurz, drei prägnante Vorteile gegenüber fossilen Brennstoffen wie Gas und Öl.

Le programme d'actions Energie 2000 prévoit une promotion massive des énergies renouvelables pour des raisons environnementales essentiellement. Les énergies renouvelables et la récupération de chaleur sont par principe neutres par rapport au CO₂. Pour l'énergie tirée du bois, il est possible de doubler la capacité actuelle sans surexploiter la forêt. Les installations de chauffage au bois décheté conviennent particulièrement bien aux communes. Elles ont besoin d'un petit réseau de chauffage à distance, développé en principe à partir d'un bâtiment public ou d'une exploitation travaillant le bois. Ces installations fonctionnent dans une large mesure de manière automatique, elles sont fiables et ne nécessitent que peu de surveillance. Elles sont cependant du point de vue économique plus chères que celles fonctionnant au gaz ou au mazout, malgré les aides publiques. Mais elles sont par contre intéressantes du point de vue socio-économique, par le fait que leur approvisionnement est garanti et qu'une grande partie des frais d'investissement et d'exploitation reste dans la région ou dans la Suisse (voir à ce sujet "Energie tirée du bois pour nos communes", une aide pratique pour la réalisation de projets utilisant l'énergie du bois).

► H.R. Henz, Raumplaner
BSP, Metron AG, Brugg

Einsatzmöglichkeiten von Holzenergie

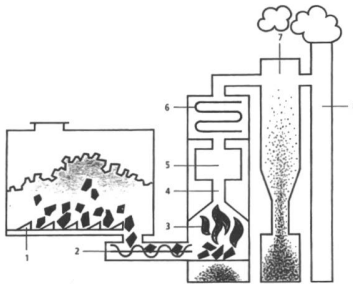
Es ist nicht übertrieben zu behaupten, dass heute für alle Anforderungen, vom Zimmerofen bis hin zur Fernheizung für ganze Gemeinden, erprobte und wirtschaftlich interessante Lösungen auf dem Markt angeboten werden. Auch die Wärmekraftkoppelung zum Erzeugen von Elektrizität ist technisch ausgereift und in den Anlagen Meiringen und Ormalingen eingesetzt. Der so erzeugte Strom ist zur Zeit leider noch zu teuer.

Um aber eine Verdoppelung der Holzenergie-Nutzung zu erreichen, liegt das Schwergewicht der Förderungsbemühungen bei der Erstellung von mittleren und grossen automatischen Holzfeuerungsanlagen, in der Regel mit Nahwärmenetzen. Partner für solche Anlagen sind Gemeinden und grössere holzverarbeitende Betriebe.

Moderne, automatische Holzfeuerungen

Solche Anlagen erlauben, dank ausgeklügelten Konstruktionen, eine umweltschonende und effiziente Nutzung von Energieholz.

Elemente einer modernen automatischen Holzfeuerung (siehe auch Prinzip Schema)



- 1 Schnitzelsilo
- 2 Förderanlage für Holzchnitzel
- 3 Feuerraum
- 4 Vermischungszone
- 5 Nachverbrennungszone
- 6 Wärmetauscher
- 7 Multizyklon-Aschenabscheider
- 8 Kamin

Sie funktionieren weitgehend automatisch. Dadurch sinkt der Bedienungsaufwand, was Kosten spart. Dies ist möglich, weil das Holz zu daumengrossen Holzchnitzeln aufbereitet wird. Diese Schnitzel werden ins Silo gekippt und von dort automatisch geregelt in den Brennraum befördert. Nach der Verbrennung werden die heissen Gase durch einen Wärmetauscher geleitet, der Heiz- oder Warmwasser erzeugt. Eine Entstaubungsanlage sorgt für LRV-konforme Abgase.

Für die Verbrennung von Altholz sind zusätzliche Reinigungsfilter nötig, die sich nur für grosse Anlagen lohnen.

Nahwärmenetz

Aus wirtschaftlichen und technischen Gründen sind automatische Holzfeuerungen dann am interessantesten, wenn ein grosser oder mehrere Wärmebezügler angeschlossen werden können. Das heisst, dass ein kleines oder grösseres Nahwärmenetz aufzubauen ist. Hier ist die Mitarbeit der Planer gefragt.

Ideale Voraussetzungen bestehen dann, wenn ein holzverarbeitender Betrieb bereits selber einen Teil der von ihm erzeugten Wärme braucht und weitere Verbraucher angeschlossen werden oder, und dies ist öfters der Fall, wenn kommunale Bauten den Kern einer solchen Anlage bilden.

Brennpunkt Umwelt - wo steht die Holzenergie?

Holzheizungen geht der Ruf voraus, hohe Umweltbelastungen zu verursachen. Auf moderne Anlagen trifft dies nicht mehr zu. Schwefeldioxid (SO_2) entsteht praktisch keines. Unverbrannte, organische Verbindungen (VOC) sowie Kohlenmonoxid (CO) lassen sich durch moderne Technologien reduzieren. Stickoxide (NOX) entstehen, halten aber die LRV-Vorschriften ein.

Wenn das Ziel, 6% der Wärmeversorgung durch Holz, erreicht wird, können die gesamten CO_2 -Emissionen um 4-5% vermindert werden. Dies ist mehr als die Hälfte des Reduktionszieles, das die Schweiz zu erreichen versucht.

Betriebskosten

Holzchnitzelheizungen sind teurer als entsprechende Heizungen mit Gas oder Öl. Die Anlagen sind aus technischen und baulichen Gründen bereits in der Erstellung teurer. Diese Mehrkosten werden durch Beiträge des Bundes und teilweise der Kantone gemildert. Auch sind für solche Anlagen zur Zeit noch IHG-Darlehen erhältlich. Eine entscheidende Rolle spielt die Qualität der Anlagenplanung. Wird bereits bei Beginn der Planung auf die Kosten geachtet, sind bedeutende Einsparpotentiale möglich. Dies bedingt aber erfahrene Anlagenplaner. Letztlich zeichnet sich aber eine Holzanlage durch ihre volkswirtschaftlichen Vorteile und die Versorgungssicherheit aus. Steigende Gas- und Ölpreise oder eine CO_2 -Abgabe ergeben sehr rasch auch betriebswirtschaftliche Gewinne.

Anteile der Investitionen in Heizanlagen und Brennstoff bei Holz oder Ölheizungen

	Holz	Öl
Region	52%	16%
Schweiz	48%	25%
Ausland		59%
	100%	100%

Quelle: Energie aus Heizöl oder Holz? Eine vergleichende Umweltbilanz, BUWAL, Bern 1990. Schriftenreihe Umwelt Nr. 131.

Um die Realisierung von Holzenergieprojekten zu fördern, hat die Schweizerische Vereinigung für Holzenergie das Werkzeug "Holzenergie für unsere Gemeinden" entwickelt. Es besteht aus drei Schriften, die praxisnahe Anleitungen "Wie es gemacht werden kann" bieten.

Es gibt sehr viele gute Gründe, mehr Holzenergie zu nutzen. Es liegt auch an uns Raumplanerinnen und Raumplanern, die Gemeinden entsprechend zu beraten. ■